

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG

WIEN, 21. MAI 1783

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 747]

Vienne ce 21 de may.

*Mon très cher Père!*

1783

Ich habe mich damals beym *Banquier* Scheffler sowohl um einen *Rosa* als *Rossi* erkundiget; – Nun war er aber selbst bey mir, und habe folglich die *Musique* richtig erhalten. – vom *Gilowsky* habe auch des *Ceccarelli Rondeau* empfangen; wovor ich ihnen danke. – hier überschicke ihnen den *varierten* Singpart von *Non sò d'onde* etc: wünsche daß sie es lesen können. – bedauere von Herzen die gute fr: von *Robinig*; – ich und meine frau hätten auch bald einen rechtschafnen freund von uns verloren; den Baron *Raymund* Wetzlar, alwo wir wohnten. – Nun fällt es mir erst ein daß ich seithero schon in der zweyten wohnung bin, und habe es noch nicht geschrieben. – der Baron Wetlar hat in seine wohnung eine *Dame* bekommen. – und wir sind also ihm zu gefallen ausser der zeit in eine schlechte *logis* auf den kohlmarkt gezogen. – er hat aber hingegen für die 3 Monathe als wir dort *logirten* nichts angenommen, und die kosten des ausziehens auch übernommen. unterdessen suchten wir ein gutes *quartier*; – und fanden es auf den JudenPlatz alwo wir nun sind. – auf dem kohlmarkt hat auch er alles gezahlt. – unsere *logis* ist also auf dem JudenPlaz im burgischen hause, N:º 244 im ersten Stock. – Nun wünschen wir nichts mehr als bald so glücklich zu seyn sie beyde zu umarmen. – ob es aber in salzbourg wird seyn können? – Ich glaube leider schwerlich! – schon lange gieng mir so ein gedanke im kopf herum – weil sie aber mein liebster vatter niemalsen so einen gedanken gehabt haben, so schlug ich mir es aus. – h: v. Edelbach und *Baron* Wetzlar aber bestärkten mich wieder darin; und das ist, ob nicht zu fürchten sey, daß wen ich nach salzburg komme, mich der erzbischof etwan *Aretiren* oder wenigstens – – *Basta!* – was mich am meisten es fürchten macht, ist, weil ich meine entlassung nicht habe – vielleicht hat man das mit fleis gethan – un mich hernach zu fangen. – genug, sie werden das am besten zu beurtheilen wissen; – sind sie entgegengesetzter Meynung, so kommen wir gewiss. – glauben sie es aber auch. – so müssen wir einen dritten ort wählen – vielleicht München. – denn ein Pfaff ist zu allem fähig. – *apropós*; haben sie von dem *famosen* streit zwischen dem erzbischof und graf Daun nichts ge hört? – und daß der erzbischof vom *Passauer Capitel* einen *infamen* Brief bekommen hat. – bitte den *Varesco* wegen der bewusten sache fleissig zu Mahnen. – die hauptsache muß das komische seyn; denn ich kenne den Wiener geschmack. – leben sie wohl unterdessen; meine frau und ich küssen ihnen 1000mal die hände und umarmen unsre liebe schwester von herzen und sind Ewig dero

35

gehorsamste kinder

W: Et C: Mozart manu propria